Schiffe auf ftfirmischen Meeren; ftille Balber und vollreiche Plate und Strafen; Schlachten und friedliche Nomaden: fie alle schwebten in belebten Bilbern, in

buntem Gewimmel porüber.

Märchen hatte in dem Eifer, mit welchem sie die Bilder aufsteigen sieß, nicht bemerkt, wie die Bächter des Thores nach und nach eingeschlasen waren. Seben wollte sie neue Zeichen beschreiben, als ein freundlicher Mann auf sie zutrat und ihre Hand ergriff. "Siehe her, gutes Märchen," sagte er, indem er auf die Schlasenden zeigte, "für diese sind Deine bunten Sachen nichts; schlüpfe schuell durch das Thor, sie ahnen dann nichts, daß Du im Lande bist, und Du kannst friedlich und undemerkt Deine Straße ziehen. Ich will Dich zu meinen Kindern sühren; in meinem Hause geb' ich Dir ein stilles, freundsliches Plätzchen; dort kannst Du wohnen und sitr Dich leben; wenn dann meine Söhne und Töchter gut gelernt haben, dürsen sie mit ihren Gespielen zu Dir kommen und Dir zuhören. Willst Du so?"

"D, wie gern folge ich Dir zu Deinen lieben Rleinen; wie will ich mich

befleißigen, ihnen guweilen ein heiteres Stundchen gu machen!"

Der gute Mann niefte ihr freundlich zu und half ihr über bie Guge ber schlafenden Bächter hinübersteigen. Lächelnd sah sich Märchen um, als sie hinüber mar und schlüpfte bann schnell in bas Thor.

Die Karawane.

De zog einmal eine große Karawane durch die Bufte. Auf der ungeheuren Ebene, wo man nichts als Sand und himmel fieht, horte man icon in meiter Ferne Die Gloden ber Ramele und Die filbernen Rollchen ber Bferbe; eine bichte Staubwolfe, die ihr vorherging, verfündete ihre Rabe, und wenn ein Luftzug die Bolte teilte, blendeten funtelnde Baffen und hellleuchtende Bewänder bas Auge. Go ftellte fich die Rarawane einem Manne bar, welcher bon ber Seite ber auf fie guritt. Er ritt ein schones arabisches Bferd, mit einer Tigerbede behängt, an dem hochroten Riemenwert hingen filberne Glodchen. und auf dem Ropf des Bferdes wehte ein ichoner Reiherbuich. Der Reiter fah ftattlich aus, und fein Angug entsprach ber Bracht feines Roffes; ein weißer Turban, reich mit Gold gestidt, bedeckte bas haupt; ber Rod und die weiten Beinkleider waren von brennendem Rot, ein gefrummtes Schwert mit reichem Griff bing an feiner Seite. Er hatte ben Turban tief ins Beficht gebrudt; Dies und die ichwarzen Angen, die unter buichigen Brauen hervorbligten, ber lange Bart, ber unter ber gebogenen Rase herab hing, gaben ihm ein wilbes, fühnes Aussehen. Als ber Reiter ungefähr auf funfzig Schritte bem Bortrab ber Karawane nahe war, sprengte er sein Pferd an und war in wenigen Augen-bliden an der Spite des Buges angelangt. Es war ein so ungewöhnliches Ereignis, einen einzelnen Reiter durch die Wiffe ziehen zu sehen, daß die Wächter des Buges, einen Überfall befürchtend, ihm ihre Langen entgegenstreckten. "Bas wollt Ihr?" rief der Reiter, als er sich so friegerisch empjangen fah. "Blaubt Ihr, ein einzelner Mann werde Eure Karawane angreifen?" Beschämt schwangen bie Bachter ihre Langen wieder auf, ihr Anführer aber ritt an den